

Einige persönliche Anmerkungen zu einem Video von KENFM „Die Macht um Acht“, veröffentlicht auf Youtube, am 15.05.20. Der Text in Schriftform war angehängt!

ARD lässt bei Geheimdiensten arbeiten!

Tagesschau hält Ken Jebsen für "umstritten".

Immer wieder denkt man bei Betrachtung der aktuellen Tagesschau, es könnte auch die vom letzten Jahr sein.

- *Der Autor beginnt mit einer Behauptung, die er als allgemeine Erkenntnis formuliert. Damit suggeriert er Objektivität, und Gültigkeit. Beides lenkt ab von der Tatsache, dass sich um einen subjektiven Eindruck des Autors handelt, der unbegründet bleibt. Er wird auch nicht besser durch den 2. Satz. Wie fühlt sich „echte“ Aktualität an?*

Auch weil sich echte Aktualität anders anfühlt. Zwar demonstrieren inzwischen Menschen in ganz Deutschland seit Wochen für die Verteidigung des Grundgesetzes, aber die Tagesschau meldet erstmal nichts und wenn dann doch, dann ist die Meldung schnell und wie bestellt mit einer Meinung garniert: Der FDP-Bundestagsabgeordnete Konstantin Kuhle mache sich Sorgen, dass die Diskussion Verschwörungstheoretikern überlassen bliebe. Nur nicht sauber melden, schnell eine zum Regierungskurs passende Meinung einholen und den Tausenden, die im Land demonstrieren, den Spinner-Stempel aufdrücken.

- *Es geht weiter mit Behauptungen: Die Demonstrationen seien für die Verteidigung des Grundgesetzes. Aus dem Sammelsurium der Beweggründe für die Teilnehmer*innen einer Demonstration sich ausgerechnet diesen Grund auszusuchen, ist schlau, weil es auf jeden Fall seriöser wirkt, als die Motivation der Impfgegner*innen, Aluhut-Träger*innen, oder gar derjenigen, die sich nicht entblöden, mit der Reichsfahne dort aufzutauchen! Gleichwohl: Es bleibt eine Unterstellung. Und eine Meinung.*

Die fast beruhigende Langeweile könnte sich einstellen, wenn die ARD mal wieder die Uralt-Feindbilder recycelt: "Dossier zu Corona-Pandemie - Geheimdienste werfen China Vertuschung vor", lautet die Überschrift über einer der Feindbild-Nachrichten. Da ist sie mal wieder, die "gelbe Gefahr", zu Kaiser Wilhelms Zeiten vom Kolonial-Schriftsteller Stefan von Kotze erfunden, taugt sie der Hamburger Redaktion bis heute zur Illustration ihres Weltbildes. Und warum sind die Chinesen so gefährlich? Weil "ein westliches Geheimdienstpapier kritisiert China scharf für den Umgang mit der Corona-Krise. Das Dossier der "Five Eyes" genannten Geheimdienstallianz der USA, Großbritanniens, Australiens, Kanadas und Neuseelands fasst Vorwürfe und Verdächtigungen gegenüber China zusammen". Geheimdienste, die düsteren Propaganda- und

Fake-Produzenten von Regierungen, dienen der Tagesschau als Nachrichten-Lieferanten. Das ist natürlich kein Journalismus, sondern Auftragsarbeit: Man gibt vorgefertigtes Geheimdienstmaterial einfach weiter.

- *Hier folgt eine ganze Reihe weiterer Behauptungen, Glaubenssätze des Autors, die im Wortgewand einer Tatsache daher kommen. Sie sind nichts anderes als subjektive Setzungen, garniert mit Zitaten, die Glaubwürdigkeit erzeugen sollen. Das ist ein Stilmittel, das in der Rhetorik als manipulativ bezeichnet wird. Es soll ganz gezielt ein bestimmter Eindruck erweckt werden. Und damit geht der Autor mit den Mitteln vor, die er kritisiert. Die einzige Frage, die sich stellt, ist eine altbekannte: cui bono, wem nützt es? Der Aufklärung jedenfalls nicht.*

Auch die nächste Meldung "Cyberangriff auf Bundestag - Haftbefehl gegen russischen Hacker" kommt aus der Feindbild-Gerüchteküche eines Geheimdienstes. Georg Mascolo, der Mann, der ständig den Konjunktiv mit einer Nachricht verwechselt, hat sich vom US-amerikanischen Dienst FBI eine Meldung überreichen lassen: Glaubt man dem FBI, dann soll ein ungewisser DMITRIY SERGEYEVICH BADIN eine Verschwörung begangen haben, der soll ein russischer Geheimdienstoffizier gewesen sein, und der soll angeblich eine Rolle bei der Einmischung in die Wahlen 2016 in den USA gespielt haben: Soll, könnte, angeblich. Das ist die Konjunktivbrühe, die Mascolo anrührt und als Nachricht ausgibt. Mascolo macht sich erneut zum faktischen Geheimdienstmitarbeiter und müsste eigentlich wegen Unredlichkeit aus dem öffentlich-rechtlichen Dienst ausgeschlossen werden. Vorher aber sollten die Steuerbehörden prüfen, ob er von den Diensten ein zweites Gehalt bezieht und das ordentlich versteuert.

- *Außer der Frage, wofür dieses Beispiel steht, springen vor allem die letzten Zeilen ins Auge. Die moralische Entrüstung über vermeintliche Unredlichkeit, weil sich jemand als Geheimdienstmitarbeiter ausgibt, ohne es tatsächlich zu sein, erweckt den Eindruck, der Autor stehe auf der „richtigen“ Seite, also auf der, die es sich erlauben kann, moralisch zu kritisieren. Dass eine moralische Kritik immer ambivalent, also widersprüchlich, mehrdeutig ist, hat auf die Formulierung des Autors keine Auswirkungen. Er formuliert als Tatsache, wirkt deshalb manipulativ, und setzt auch noch ein Ressentiment (einer „auf Vorurteilen, einem Gefühl der Unterlegenheit, Neid o. Ä. beruhende gefühlsmäßige, oft unbewusste Abneigung“) drauf: Im Stile eines selbsternannten Hüters der demokratischen Ordnung, an anderer Stelle auch Blockwart genannt, unterstellt er eine „Absahnermentalität“. Damit weiss er sich auf der sicheren Seite, denn der Beifall ist ihm sicher. Ein sattsam bekannter, gut funktionierender, gleichwohl billiger Kniff aus der Klamottenkiste der Rhetorik, johrendes Einverständnis inbegriffen.*

Während ansonsten die Geheimdienst-Routine im Hamburger Amt weitergeht, ist diese Nachricht eine echte Überraschung: "Proteste gegen Maßnahmen - Tausende bei Demos gegen Corona-Regeln". Die längst überfällige Berichterstattung kann die Redaktion natürlich nicht leisten, ohne sie mit ihrer obskuren Meinung zu versehen:

- *Könnte sie wohl schon, wollte sie aber anscheinend nicht.*

"Hauptredner in Stuttgart war der wegen seiner Verschwörungstheorien umstrittene YouTuber Ken Jebsen". „Umstritten“, das ist das Wort, das immer dann genutzt wird, wenn man eigentlich "kriminell" sagen möchte und meint, sich aber wegen der Folgen vor Gericht nicht traut.

- *Eine sehr eigenwillige Interpretation des Autors, mit eindeutiger Absicht, die eigene Position aufzuwerten. Wahrscheinlich ist das Attribut „umstritten“ der Begriff, der in einem journalistischen Kontext angemessen ist: differenziert und zurückhaltend. Also genau so, wie ich das von Medien erwarte, die, im Gegensatz zur Bild-Zeitung, nicht grob vereinfachend und suggestiv wertend formulieren.*

Die Berliner Grundgesetzversammlung

- *Dieser Begriff ist ein gutes Beispiel für das von Elisabeth Welhling bekannt gemachte Framing, eine Methode, bei der durch die absichtliche Verwendung von Begriffen in einem ungewöhnlichen Zusammenhang Emotionen beeinflusst werden. In diesem Fall wird eine Demonstration in Berlin „Berliner Grundgesetzversammlung“ genannt, die Demonstration dadurch moralisch aufgewertet, die staatlichen Reaktionen im gleichen Maße abgewertet, und die eigenen Äußerungen als umso notwendiger, und, vor allem, richtiger, suggeriert. Der Begriff ließe sich auch als ironische Brechung interpretieren, die ganze Richtung des Textes, dessen Sprachstil, die fehlenden Argumente, etc. widersprechen allerdings einer solchen Interpretation, was irgendwie schon wieder schade ist.*

kommentiert die Redaktion dann so: "Ein RBB-Reporter beschrieb die Stimmung vor Ort als aggressiv." Die Wahrheit:

- *Von André Gide stammt die Aussage „Glaube denen, die die Wahrheit suchen, und zweifle an denen, die sie gefunden haben.“ Inzwischen gibt es ganz andere Darstellungen dazu. So ist es hier wie im gesamten Text: Unterstellungen, Meinungen, subjektive Wahrnehmungen werden als objektive Tatsachen, als Wahrheit formuliert.*

Nachdem die Polizei auf Befehl des Berliner Senats immer ruppiger wurde und friedliche Menschen nicht nur an ihrem Grundrecht auf Versammlungsfreiheit hinderte, sondern ihnen auch noch Exemplare des Grundgesetzes abnahm, weil das "politische Propaganda" sei, rief ihnen die Menge ins Gesicht: "Schämt Euch!" Eine Stellungnahme des rot-rot-grünen Senats konnte die Tagesschau wahrscheinlich nicht einholen, weil die Senatoren vor lauter Bücken vor den Merkel-Spahn-Maßnahmen den Kopf nicht mehr hochkriegen. Diagnose: Rückgratverkrümmung.

- *Mit dieser Polemik am Ende setzt der Autor einen unrühmlichen, aber konsequenten Schlusspunkt unter sein Pamphlet. Nichts gegen eine gute Polemik, aber nie schal (brackwasserhaft), präntiös (meint: sich durch Äußerungen, bestimmte Mittel der Darstellung den Anschein von Wichtigkeit, Bedeutung gebend) und also ungenießbar, sondern, wenn schon, dann mit intellektuellem Esprit, argumentativer Versiertheit und beeindruckender Eloquenz. All das lässt der Text vermissen, und mehr noch das Video.*
- *Der eigentliche Schaden liegt allerdings in der Auswirkung auf die tatsächlich notwendige Kritik an den bestehenden Verhältnissen, an den politischen Repräsentanten, an Privatisierung, Lobbyismus, ökonomischer Ungleichheit, sozialer Ungerechtigkeit etc., um nur ganz wenige Stichworte zu nennen. Dieser Text ist kontraproduktiv, weil er plump polemisiert, manipulativ verkürzt, tendenziös formuliert, damit ein Klischee bedient, und letztlich nicht nur keinen Erkenntnisgewinn kreierte, sondern dazu beiträgt, dass bestenfalls alles so bleibt, wie es ist. Schlimmstenfalls aber hilft dieser Text, dieses Video, um Meinungen und Stimmungen zu einseitig zu puschen! Er fördert damit das, was er selbst moniert: Die Aggressivität der Konfrontation!*